

Gemeinsamer Jahresbericht der vier ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten des Landkreises Darmstadt-Dieburg für den Ausschuss für Gleichstellung, Generationen und Soziales (GGSa)

Für die gegenwärtige Legislaturperiode wurde das Aufgabenprofil der vier ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten etwas modifiziert. Der Kreisausschuss wurde hierüber in seiner Sitzung vom 18.07.2011 informiert. Im Anschluss erfolgte die Kenntnisnahme durch den Ausschuss für Gleichstellung, Generationen und Soziales (GGSa).

Der vorliegende Jahresbericht ist entsprechend den vorgegebenen Aufgaben gegliedert:

1. Beratung und Unterstützung des Büros für Senioren/Beratung und Pflege bei Fragen und Problemen der Seniorenarbeit

Im Rahmen der monatlichen Arbeitssitzungen mit dem Leiter des Büros für Senioren, Herrn Rauch, berichten die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten z. T. auch schriftlich über die aktuellen Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. In zweimonatigem Turnus nimmt auch die Erste Kreisbeigeordnete Frau Lück an diesen Sitzungen teil. Für die Umsetzung der Aufgaben und Ziele der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten, als auch für die Arbeit des Büros für Senioren, ist dieser regelmäßige und immer informative Austausch unverzichtbar. Gemeinsam wurde beispielsweise ein Weg gefunden, die in früheren Jahren immer wieder auftkommenden Beschwerden bei der Vergabe der Theaterkarten für die Seniorenveranstaltungen im Staatstheater Darmstadt zu beenden. Seit 2011 bietet das Staatstheater nun ein Theaterstück an drei Aufführungsterminen an. Dadurch sind ausreichend Karten für die Seniorinnen und Senioren im Landkreis Darmstadt-Dieburg vorhanden.

2. Mitwirkung bei der Erstellung/Fortschreibung des Altenplanes des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Ein aktueller Altenplan für den Landkreis Darmstadt-Dieburg liegt gegenwärtig in der Fassung von 2009 vor. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen – Bauboom bei stationären Pflegeeinrichtungen – ist die Bedarfsplanung in Teil B aktualisiert worden. Mittelfristig ist darüber hinaus eine Neukonzeption des gesamten Altenplanes notwendig.

3. Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung der regionalen Pflegekonferenzen

Die Durchführung der Pflegekonferenzen ist eine der wichtigsten und wirkungsvollsten Aufgaben der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten. In jeder der vier Regionen wird mindestens einmal jährlich eine Pflegekonferenz durchgeführt. In Region I (Frau Baltzer) und Region III (Herr Christ) werden die Akteure aller Kommunen im jeweiligen Bereich zu einer Konferenz eingeladen. Aufgrund geografischer bzw. sozialräumlicher Erwägungen sind in Region II (Herr Middel) und Region IV (Herr Siegler) die Einzugsgebiete der Pflegekonferenzen noch einmal in zwei kleinere Regionen unterteilt.

In der Regel nimmt die Erste Kreisbeigeordnete Frau Lück an den Pflegekonferenzen teil und berichtet in einem eigenen Tagesordnungspunkt über aktuelle Entwicklungen im Landkreis. Seit einigen Jahren wird auch die Presse zu den Konferenzen eingeladen.

Die Auswahl der Tagesordnungspunkte orientiert sich an aktuellen Entwicklungen in der jeweiligen Region (z. B. neue Angebote) als auch an überregionalen Themen der Altenhilfe

und –pflege, die in allen Pflegekonferenzen diskutiert werden. Zu den Pflegekonferenzen werden alle relevanten Akteure im Bereich der Altenhilfe und –pflege (Seniorenbeiräte, Bürgermeister, Selbsthilfegruppen, Vertreter von Pflegediensten und Altenpflegeheimen, Vertreter von Fachabteilungen des Landkreises, Kirchen, Verbände u. a. m.) eingeladen. Dadurch sind die Konferenzen ein unverzichtbares Instrument für die Vernetzung und Koordinierung in diesem Bereich. Wünschenswert ist, dass immer die Vorsitzende des GGSA oder ihr Stellvertreter an den Pflegekonferenzen teilnimmt.

Wichtigster Tagesordnungspunkt der Pflegekonferenzen 2011 war die Vorstellung des Pflegestützpunktes für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Darüber hinaus stellten die Leitungen der neu gebauten bzw. in Planung befindlichen Einrichtungen ihre jeweiligen Konzepte vor.

4. Zusammenarbeit und Unterstützung der Koordinations- und Vernetzungsaufgaben des Pflegestützpunktes für den Landkreis Darmstadt-Dieburg einschließlich der Vermittlung von Beratungsanfragen

Die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten informieren über die Arbeit des Pflegestützpunktes in verschiedenen Gremien (Seniorenbeiräte u. a.) und Arbeitskreisen sowie in den Kommunen ihres jeweiligen Einzugsgebietes. Das Beratungsangebot des Pflegestützpunktes ist sinnvoll und notwendig. Im Westkreis, insbesondere in der Region Nördliche Bergstraße, wird jedoch die große Entfernung zum Pflegestützpunkt nach Dieburg als Problem thematisiert. Ziel sollte sein, dass das Beratungsangebot des Pflegestützpunktes personell aufgestockt und weitere Stützpunkte bzw. Beratungsstellen in größeren Kommunen des Landkreises flächendeckend eingerichtet werden. Der schon bestehende Pflegestützpunkt in Dieburg sollte dabei eine koordinierende Funktion einnehmen.

Als bekannte Persönlichkeiten mit Wissen und Erfahrung im Altenhilfebereich erhalten die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten auch des Öfteren Beratungsanfragen von Pflege-/Hilfsbedürftigen und ihren Angehörigen. In der Regel leiten sie diese an den Pflegestützpunkt des Landkreises oder an andere zuständige Beratungs-/Fachstellen weiter.

5. Ansprechpartner für die hauptamtliche Seniorenarbeit bei den Städten und Gemeinden des Landkreises Darmstadt-Dieburg und Austausch mit dem Arbeitskreis Interkommunale Seniorenarbeit

Nicht in allen Kommunen des Landkreises gibt es hauptamtliche Mitarbeiter/innen, die in Aufgabenfeldern der Seniorenarbeit tätig sind. In der Regel sind die Mitarbeiter/innen mit einem Stellenanteil von maximal 50% für Seniorenarbeit, insbesondere für Seniorenkulturarbeit / offene Altenhilfe zuständig. Zwischen den Ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten und den jeweiligen hauptamtlichen Mitarbeiter/innen findet punktuell ein Informationsaustausch auf informeller Ebene in den jeweiligen Kommunen bei Veranstaltungen und Aktivitäten sowie bei der Zusammenarbeit mit den Seniorenvertretungen und –beiräten statt. Ein Austausch im Rahmen des Arbeitskreises Interkommunale Seniorenarbeit, an dem vor allem die hauptamtlich in den Kommunen für Seniorenarbeit Zuständigen teilnehmen, ist für eine der nächsten Sitzungen vorgesehen.

6. Förderung von Initiativen zur Gründung von Seniorenvertretungen. Überörtlicher Ansprechpartner für die Seniorenvertretungen bei den Städten und Gemeinden des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind mittlerweile in 18 Städten und Gemeinden Seniorenvertretungen und –beiräte aktiv. Sie unterscheiden sich erheblich in Bezug auf ihre jeweilige Satzung (verschiedene Wahlformen wie Urwahl, Delegiertenwahl etc.) aber auch in Bezug auf das jeweilige Aufgabenprofil und Selbstverständnis. Nach wie vor liegt der Focus von einigen Seniorenvertretungen auf der Umsetzung kultureller Aktivitäten (Reisen, Ausflüge, Veranstaltungen). Eine fundierte Auseinandersetzung mit den durch den demografischen Wandel verursachten Herausforderungen und Gestaltungsaufgaben muss oft erst noch entwickelt bzw. ausgebaut werden. Die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten arbeiten in der Regel gut mit den jeweiligen Seniorenbeiräten-/vertretungen in ihrem Einzugsgebiet zusammen. Sie werden zu den Sitzungen eingeladen und leisten Hilfestellung bei der Gründung von neuen Seniorenbeiräten. Aktuell wurden in den Gemeinden Alsbach-Hähnlein und in Messel Seniorenbeiräte gegründet.

7. Wahrnehmung und Vermittlung von sozialen Belangen und Interessen älterer Menschen bei der Zusammenarbeit mit den Trägern und Einrichtungen der Altenhilfe und Altenpflege, einschließlich der Kirchen und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege

Als Repräsentanten des Landkreises vor Ort sind die Ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten insbesondere für die Leitungskräfte von Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe und -pflege wichtige Ansprechpartner, wenn es um die Belange von älteren Menschen, Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen geht. Durch regelmäßige Besuche in den Einrichtungen und Diensten haben sie eine wichtige Vernetzungsfunktion und tragen zur Weiterentwicklung und zum Ausbau von Angeboten und Maßnahmen bei. Im Jahr 2011 haben sich die Ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten besonders engagiert im Bereich der Entwicklung von Angeboten für Menschen mit Demenzerkrankung, bspw. durch die Mitarbeit in Arbeitskreisen (IG Demenz, AG Demenz Nördliche Bergstraße) und in der Begleitung und Unterstützung des Modellprojektes Demenzservicezentrum. Als Vertreter der Interessen älterer Menschen ist Herr Middel Mitglied im Fahrgastbeirat der DADINA.

Elisabeth Baltzer

zuständig für: Erzhausen, Griesheim, Pfungstadt, Weiterstadt

Günter Christ

zuständig für: Dieburg, Eppertshausen, Groß-Zimmern, Messel, Münster, Roßdorf

Robert Middel

zuständig für: Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Modautal, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Seeheim-Jugenheim

Richard Siegler

zuständig für: Babenhausen, Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Otzberg, Reinheim, Schaafheim